

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernsprachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 12.

Donnerstag, 16. Januar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postamtstelle 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Mindestpreis für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Sonnabend, den 25. Januar 1896,

Vormittag 11 Uhr

wird im kleinen Saale des Hôtel de Saxe hier
Bezirkstag
abgehalten.

Zugeschichte.

Deutsches Reich. An Stelle des Feldmarschalls Grafen Blumenthal wird der Generaloberst v. Doe bei den Feierlichkeiten am 18. d. M. im Königlichen Schlosse das Reichsaplan tragen, während General v. Werder das Szepter trägt.

Die Bestrebungen, den provisorischen Zustand in Bayern zu beseitigen, sind jetzt von ultramontaner Seite aufgenommen worden. Nach einer Meldung der "Germ." besprach der Reichstags- und Landtag abgeordnete Professor Schäffer am Sonntag in Ingolstadt in öffentlicher Versammlung die Beseitigung des bayerischen Provisoriums. Er wünscht einen König an der Spitze der Regierung im Hinblick auf Bayerns Bedeutung und den monarchischen Gedanken. Die Riede fand jubelnde Zustimmung. Trotzdem wird sich die bayerische Regierung zu einem entsprechenden Vorgehen für die nächste Zeit kaum entschließen.

Das "Kolonialblatt" veröffentlicht einen Rundbericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, mit aller Strenge darauf zu achten, daß nicht als Träger oder unter sonst einem Vorwand Sklaven unter dem Personal der Karawane eingeschoben und heimlich nach der Küste geschleppt werden. Die Bezirksämter werden erachtet, die an der Küste angelkommenen Karawanen nach dieser Richtung hin noch einer besonderen Prüfung zu unterziehen.

Prinz Friedrich Leopold weilt mit seiner Gemahlin zur Zeit noch in Glienick; der Termin der Abreise des Paars nach dem Süden ist noch nicht festgestellt. Es geht ruhiger zu als ehedem in dem prächtigen Schlosse; der Prinz, welcher auch sonst kein Freund ausgefeilten gesellschaftlichen Verfehls ist, lebt augenscheinlich vollständig zurückgezogen mit seiner Gemahlin. Die Frau Prinzessin, eine rüstige Fußgängerin, welche oft von ihrem Schlosse den Weg nach dem Neuen Palais unternahm, ist seit dem Unfall in Glienick nicht sichtbar geworden. Auch die Kaiserin, früher ein häufiger Guest im prächtlichen Jagdschlosse, ist seit dem Tage, da sie die Schwester nach dem glücklich überstandenen Unfall besuchte, dort nicht wieder erschienen. Bei der Diskretion, mit welcher alle den prächtigen Hofstaat betreffenden Angelegenheiten am Hofe behandelt werden, sind auch die Reisepläne des prächtlichen Paars vorläufig für die weitere Umgebung noch in Dunkel gehüllt. Die Annahme, daß die Reise unmittelbar bevorstehen wird jedoch in Klein-Glienick, entgegen anderen Mittheilungen, entschieden bestritten.

Aus Anlaß der 25-jährigen Geburtstagsfeier der Neugründung des Reiches werden die Berliner öffentlichen staatlichen Gebäude am Sonnabend, den 18. d. Mts. flaggen und illuminiert.

Vom Reichstag. Der Reichstag begann gestern die erste Beratung des Antrages Dr. Hiye (Cer.) betreffend Erweiterung des Schutzes der Gesundheit und der Sittlichkeit der Arbeiter, sowie betreffend Schutzbestimmungen für die Haushaltung. Abg. Dr. Hiye führte aus, der Antrag solle dazu anstreben, daß der Bundesrat von seinen Besitzungen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes ausgiebiger Gebrauch mache. Auf dem Gebiete der Verhütung von Unfällen und besonders von Krankheiten müsse systematisch vorgegangen werden. Unterstaatssekretär Voßmann teilte mit, daß weitere Verordnungen zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter in Vorbereitung seien, und daß, nachdem nunmehr die Bestimmungen über die Sonntagsruhe geregelt sind, auch Gesetzvorlage bezüglich der Haushaltung gemacht werden sollen. Abg. Höffel (Reichsp.): Die Einrichtungen, welche in Elster-Forchheim geschaffen sind und sich dort bewährt haben, seien zu empfehlen. Ein Antrag Stumm, der ingswischen eingelauft, verlangt eine geringfügige Abänderung des Antrags Dr. Hiye-Lieber. Abg. Moltenbahr (Soz.): Die Beschaffenheit der Räume für gewerbliche Arbeiten ist sehr mangelhaft und entspricht nicht einmal den elementarsten Anforderungen. Vo. Allem sollte eine Trennung der Ankleide- und Wasch-

Die Sitzung ist öffentlich.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Großenhain, am 11. Januar 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 267.

v. Wied.

D.

räume für beide Geschlechter durchgeführt werden. In der Richtung des vorliegenden Antrages hat neuerdings die Reichskommission für Arbeiterschutzztatistik über die Zustände in Bäckereien Material beigebracht. Dasselbe sollte bald kräftigst verwendet werden. In vielen Fabriken wird die Gesundheit der Arbeiter durch zu lange Arbeitszeit gefährdet. Im Gastwirtschaftsgewerbe soll diesen Uebständen ja demnächst entgegengetreten werden, was gewiß Anerkennung findet. Am schlimmsten ist diese Ausbeutung in der Haushaltung und in dieser leben auch Frauen und Kinder darunter, die sämtlich mitarbeiten. Nichts hört die Familie mehr, als dieser belästigenden Zustand, der den von Hauptmann in den "Webern" geschilderten Verhältnissen nicht nachgeben darf. Aus diesem Grunde habe ich mir bereits alle erdenkliche Mühe gegeben, es herbeizuführen, daß die Arbeiterschutzzgebung auch auf die Haushaltung ausgedehnt werde. Abg. v. Stumm (Reichsp.): befürwortet seinen Abänderungsantrag und verweist im Uebrigen auf die Bedenkenlosigkeit solcher Verordnungen, wie sie Abg. Hiye gefordert hat. Das allgemeine Reglement kann nicht vielen Nutzen; man verlasse sich, wo solches Reglement besteht, zu sehr auf die Witsamkeit desselben. Am meisten werden aber Unfälle da verhindert, wo die persönliche Aufsicht am schärfsten sei. Sicher bestehen auch Widerstände, und wo dies der Fall sei, sei auch ein Einschreiten erforderlich. Die Forderung des Maximalarbeits-tages für das Bäckereigewerbe sei nicht durchführbar, namentlich, weil der Kleinbetrieb darunter leidet, während die großen Betriebe sich leicht einrichten könnten. Außerdem sei den Arbeitern nicht zu sehr eine Maximalarbeitszeit wünschenswert, als vielmehr die Verteilung der Arbeitszeit auf einen nicht zu kleinen Zeitraum, etwa eine Arbeitszeit von 12 Stunden auf 16 Stunden. Über meine Person, sagt Medner, bringen die "Frankf. Zeit.", "Das Volk" und "Der Vorwärts" fast täglich irgend welche Nachrichten, die auf Erfindung beruhen; sie fortwährend zu berichten, habe ich aufgegeben. Wenn Sie daher etwas über mich in einer dieser Zeitungen lesen, so können Sie überzeugt sein, daß es unwahr ist. (Heiterkeit.) Wenn es aber in den drei genannten Blättern zu gleicher Zeit steht, ist es ganz unwahr. Im Allgemeinen bemerke ich noch, daß eine weitere Ausbildung der Arbeiter-Wohlfahrtszgegebung in der Richtung der Invaliditätsversicherung nötiger sei, als eine solche des Arbeiterschutzzgesetzes.

Abg. Dr. Klemm-Ludwigshafen (nat.-lib.): Es ist eine Reihe von Verordnungen seitens des Bundesrats ergangen, die Thätigkeit des letzteren hat also nicht geruhet. Auch ich verspreche mir nicht viel von dem Reglement. Abg. Scholl (cons.): Ich habe im Namen der konservativen Partei die Erklärung abzugeben, daß sie dem Antrag Dr. Hiye-Lieber zustimmt. Wir stehen demselben durchaus freundlich gegenüber; aber mit bloßen Gesetzesvorrichtungen werden wir zu Gunsten der Arbeiter nichts bessern. Wir müssen auch appelliren an den humanen Sinn der Arbeitgeber, und dazu ist ja der gute Wille des Hauses der geeignete Ort. Abg. Schmidt-Ebersfeld (fr. Soz.): Für den Abzug I, Gesundheitszsch., werde ich stimmen. Bei dem Abzug II, Schutz der jugendlichen und weiblichen Arbeiter, muß ich anerkennen, daß Widerstände vorhanden sind; aber sie sind auch um so schwerer zu beseitigen. Indessen werden wir auch hier unsere Mitwirkung nicht verlieren. Abg. Werner (Reformp.): stimmte gleichfalls dem Antrag zu und verlangt Ausdehnung der Kontrolle auf die Arbeiterwohnungen. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Das Schlusswort erhält der Antragsteller Dr. Lieber (Cer.): Wir freuen uns über den Verlauf der Debatte, welcher eine günstige Aufnahme unseres Antrages gezeigt hat. Das gute Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wollen wir keineswegs fördern. Die Schablonisierung, gegen welche sich Freiherr v. Stumm wandte, wollen wir auch nicht. Mit dem Antrage Stumm sind wir einverstanden. Abg. Hüpeden (cons.): bemerkte, daß er durch den Schluß der Debatte verhindert worden sei, seinen Standpunkt darüber klar zu legen, daß eine gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter notwendig sei. Abg. v. Stumm zieht seinen Abänderungsantrag zurück. Der

Antrag Dr. Hiye-Lieber wird einstimmig angenommen und die Sitzung darauf geschlossen.

Rußland. In den Rundgebungen der öffentlichen Meinung in Russland über die Transvaal-Angelegenheit und die zwischen Deutschland und England entstandene Meinungsverschiedenheit trat eine merkliche Zurückhaltung zu Tage. Nichtsdestoweniger zeigte es sich aber in unverkennbarer Weise, daß man sich in Russland weit mehr Deutschland als England zuneigt, was sich aus dem bekannten Antagonismus zwischen Russen und Engländern leicht erklärt, der zum Theil den Ereignissen der Vergangenheit entsprungen ist, zum Theil auf dem vielfachen aktuellen Gegenseitigkeit zwischen den Interessen der beiden Staaten beruht. Da sich dieser Antagonismus im Verlaufe der türkischen Krise und infolge der letzten Ereignisse: in Ostasien noch verschärft hat, mußte es den Russen, von allen sachlichen Erwägungen abgesehen, unter dem Antrieb ihres Nationalgefühls von vornherein widerstreben, sich in einem diplomatischen Streite Englands mit einem anderen Staate auf die Seite des ersten zu stellen. In den amtlichen Kreisen St. Petersburgs legt man sich in Bezug auf diese Frage noch größere Zurückhaltung auf, als sie in der Presse wahrgenommen ist. Immerhin entbehrt man auch in dieser Richtung nicht eines Fingerzeiges, der zu dem Schluß berechtigt, daß auch die Sympathien der bezeichneten Kreise sich nicht England zuwenden. Die Art und Weise, in welcher die mit maßgebenden Stellen in Fühlung stehenden "Peterb. Wld." eine vielerörterte Andeutung der "Times" besprechen, dürfte die an diesen Stellen herrschende Ansicht widerspiegeln. Das Londoner Blatt betonte bekanntlich in einem Artikel über das Auftreten Deutschlands in der Transvaalfrage, daß England, falls es seine Weltstellung sichern wollte, sich nicht Deutschland, sondern Württemberg nähern würde, "welche Deutschland vielleicht nicht ganz ohne Furcht betrachtet". Hierzu beweist nun das angeführte St. Petersburger Organ, daß es von England ein Irrthum wäre, auf eine etwaige Annäherung an Russland zu zählen, da es gewiß nicht England sei, um dessen Willen Russland seine guten Beziehungen zu Deutschland und Wilhelm II. ändern möchte. Nach allen seinen Überlieferungen könnte England überhaupt niemals für Jemanden etwas Anderes, als höchstens ein zeitweiliger Verbündeter sein. Dazu kommt, daß das Unrecht in der Transvaalfrage auf Seiten Englands und nicht auf derjenigen Deutschlands sei, eine Thatache, welcher Russland billigerweise Rechnung tragen müsse. Mit der Drohung Englands ist es also wieder einmal nicht!

Japan. In ganz Japan nimmt eine russenfeindliche Stimmung zu. Der japanische Pressenzensor hat eine Anzahl Zeitungen warnen müssen, nicht zu kriegerisch zu schreiben. Wie trägt an der Sache die Neuerung eines hohen russischen Beamten Schuld, daß Russland die Macht Japans brechen werde, ehe die japanische Flotte zu stark würde.

Südafrika. Sir P. Robinson und die Regierung von Transvaal sind gestern Nachmittag zu einer endgültigen Vereinbarung gelangt, nach welcher Dr. Jameson und dessen Offiziere als Gefangene zur Aburteilung nach England gehen und die gefangenen Mannschaften der englischen Regierung übergeben werden, um nach England oder ihrem sonstigen Wohnort übergeführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermeß der englischen Regierung verfahren werde. Die Mannschaften sind bereits in Vollstrafe eingetroffen. Dr. Jameson und die Offiziere werden nach der Grenze von Natal abgehen, sobald der Gouverneur von Natal die Verlehrungen zur Übernahme der Gefangenen beendet hat.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 15. Januar 1896.

— Bei dem nächsten Sonnabend im Wettiner Hof stattfindenden Commers zur Erinnerung an die Wiedereinführung des Deutschen Reichs hat der noch von früher wohlbekannte Herr Schuldirektor Geßell aus Chemnitz die Festrede übernommen.

— Schuh für Pilsener Bier. Das kaiserlich deutsche

Potentat in Berlin hat, wie Kommerzienrat Dr. Vogel in der Sitzung der Pilsener Handelskammer mitteilte, daß Versuch mehrerer deutscher Brauereien, es möge ihnen gestattet sein, auf ihren Märken die Bezeichnung Pilsener Bier führen zu dürfen, abschlägig beschieden. Infolge eingeschränkten Ressources an das deutsche Handelsministerium wurden Erhebungen eingeleitet. Seitens des kaiserlich deutschen Konsulats in Wien wurden zwei Fragen vorgetragen: Ist die Bezeichnung Pilsener Bier nur die Bezeichnung einer bestimmten Art lichten Bieres — seit wie langer Zeit und welche Firmen führen die Bezeichnung Pilsener Bier für ihre Brauzeugnisse? Das Präsidium der Pilsener Handelskammer hat ein darauf bezügliches Gutachten verfaßt und in demselben hingewiesen, daß die Bezeichnung Pilsener Bier nur in einem in Pilsen erzeugten Bier zutome. Es wurden alle Handelskammern der österreichisch-ungarischen Monarchie um Unterstützung ersucht und das Handelsministerium in Wien erboten, im diplomatischen Wege die Interessen der Pilsener Brauindustrie zu wahren.

Vom Landtage. Beide Ständekammern traten gestern wieder zu Sitzungen zusammen. In der Ersten Kammer gedachte vor Eintritt in die Tagessitzung der Präsident, Se. Excellenz Graf Löwenstein, des Ablebens des Mitgliedes der Ersten Kammer, Will. Geh. Rathes v. Verlepsch, indem er dem Verdächtigen einen warmen Nachruf widmete. Man ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Nach dem Registrieren vorträge beschloß die Kammer auf Antrag der vierten Deputation, die Petition des Vereins für bergbauliche Interessen im Lugau-Döhlitzer Steinkohlenrevier zu Lugau um Abänderung des § 4 Absch. 2 des Einkommenssteuergesetzes vom 10. März 1894, die Vertreuerung des Einkommens bei Aktiengesellschaften etc. betreffend, der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, nachdem Dr. Kommerzienrat Naumann zur Sache gesprochen und Se. Excellenz der Dr. Staatsminister v. Fraßdorf erklärt hatte, daß an neuen Steuerzuschlag zur Zeit nicht gedacht werde. Hierauf bewilligte die Kammer auf Antrag der zweiten Deputation die Titel 28, 36 und 39 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1896/97, Erweiterung des Bahnhofs Frohburg, die Anlage zweier Güterzugüberholungsgleise unterhalb Rothen und die Errichtung eines Beamtenwohnhauses in Greiz mit Nebengebäuden betreffend. — Die Zweite Kammer beriet zunächst gemeinschaftlich den Antrag der Abg. Fraßdorf und Gen. auf Aufhebung des Schulgeldes und der Schulanlagen und der Antrag des Abg. Mehnert und Gen. auf Übernahme der Alterszulagen der Volksschullehrer auf die Staatskasse. Den sozialdemokratischen Antrag begründete Abg. Schulze, den zweiten Antrag der Abg. Horst. Vizepräsident Georgi erklärte, daß beide Anträge für ihn persönlich nicht annehmbar seien, solange man keine Mittel zur Deckung der daraus entstehenden Bedürfnisse nachweise, daß er jedoch mit der Berweisung an die Finanzdeputation A einverstanden sei. Die Abg. Dr. Schober und Hähnel erklärten sich ebenfalls mit einer Überweisung der Anträge an diese Deputation einverstanden, Abg. Matthes rechtfertigte seine Unterweisung des Antrags Mehnert, Abg. Horn-Lößnau und Schubert-Chemnitz sprachen sich für den Antrag Fraßdorff aus. Nachdem Vizepräsident Streit ebenfalls einer Beweisung an die Finanzdeputation das Wort geredet hat, erklärte Se. Excellenz der Dr. Staatsminister v. Seydelow, warum er auf den ihm als Kultusminister allerdings sympathischen Antrag Mehnert eine bestimmte Stellung der Regierung jetzt nicht bekannt geben könne, während er sich zur Widerlegung des sozialdemokratischen Antrags nur auf frühere Auslösungen beziehen könne. — Nach langer Debatte beschloß die Kammer einstimmig, die beiden Anträge der Finanzdeputation A zur Berichtigung zu überweisen. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf wegen Abänderung der Bestimmungen des Kultusstaatsdienergesetzes von 1885 mit einer Abänderung bei Ziffer 7, wonach die bei der Verwaltung der höheren und niederen Unterrichtsanstalten Angestellten als Staatsdiener betrachtet werden sollen, wenn sie durch das Kultusministerium eingezogen und die Einnahmen und Ausgaben der betreffenden Anstalten durch den Staatshaushaltsetat geregelt sind, einstimmig genehmigt.

† Dresden. An dem gestrigen Kammerball nahmen außer der Prinzessin Friederike Auguste die gesamme Königsfamilie Theil. Auch die Herzogin von Sachsen-Holstein war mit der Prinzessin-Tochter Hedwig anwesend. — Der am Sonnabend den 18. d. M. stattfindende Fackenzug dürfte ungefähr 4000 Theilnehmer zählen.

† Dresden. Als Vertreter der sächsischen Armee werden Oberst Lingst, Lieutenant Schumann und ein Unteroffizier mit der Fahne vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 der am 18. Januar im Kgl. Schloss zu Berlin stattfindenden offiziellen Feier bewohnen.

Marienberg. Auf dem Kuholschachte hat man neuerdings reiche Erze angebrochen. Prouxit, Glaserz, zedigen Silber, gebogene Arten, Arsenit, Kupferkies und Kautits kommen hier zum Theil in ganz hervorragend prächtigen Stufen vor. Der letztere findet sich in schönen, runden, strahligen Partien, doch niemals in größeren Mengen und ebenso wenig in Kristallen. Auch Silber kommt von wenigen Gängen Prozent bis zu 12 Prozent darin vor.

Langburkersdorf, 14. Januar. Einen trostlosen Anblick gewähren zur Zeit die zum heissen Staatsforstrevier gehörigen Waldungen. Namentlich im Hohwald haben Raubfrosse, Schne und Windbrüche ungebremten Schaden angerichtet. Fast alle Waldwege sind stellenweise mit umgestürzten Bäumen und abgebrochenen Ästen wie befäst und daher gänzlich unpassierbar. Der zwischen Neustadt und Steinigtwolmsdorf längs der Hohwaldstraße angebrachte Telegraphenstrahl ist bereits an mehreren Stellen durch da ausgefallene Bäume zerrißt und einschweilen nothdürftig ausgebessert worden. Wie hoch sich der bisher entstandene Schaden beläuft, ist zur Zeit noch gar nicht zu übersehen;

bei eintretendem weiteren Schneefall dürfte sich derselbe noch bedeutend vergroßen.

Crimmitschau. Am 11. d. M. wurden die seitens der Stadtshöhe für die Kombattanten von 1870/71 gesetzten Erinnerungsdenkmäler aufgeteilt. Der große Saal des Vereinshofes war nicht gefüllt; über 350 Mitlämpfer waren anwesend. Mit einer Begrüßung eröffnete Bürgermeister Beckmann die Feier, worauf er, nachdem Pastor Schink die Veteranen in herzlichen Worten gefeiert hatte, die Vertheilung vornahm. Die Männer, in der Größe eines Fünfmarkstückes, liegt in einem mit dem eisernen Kreuz geschmückten Etui und zeigt auf der einen Seite die Bildnisse des hochseligen Kaisers Wilhelm I. und Sr. Majestät des Königs von Sachsen mit der Umschrift: „Altezt treu bereit für das Reichs-Derlichkeit“; die Rückseite trägt die Umschrift: „Zur Erburt der Mitlämpfer von 1870/71. Die dankbare Stadt Crimmitschau.“

Falkenstein. In der hiesigen Umgebung, wo das Selenitgewebe bekanntlich in voller Blüthe steht, hat sich wieder eine neue dissidente Genossenschaft gegründet, und zwar unter dem Namen „Vereinigte Brüder in Christo“.

* Leipzig. Es wird für die Herren Radfahrer die Mitteilung von Interesse sein, daß in Leipzig unter der Firma: „Saxonia“ Allgemeine Fahrradversich.-Gesellschaft zu Leipzig eine Versicherungsgesellschaft ins Leben getreten ist, welche die Versicherung gegen die mehr und mehr zunehmenden Diebstähle von Fahrrädern übernimmt. Die Gesellschaft steht unter Kontrolle der Staatsregierung. Wie wir hören, erfreut sich das Unternehmen eines außerordentlich guten Erfolgs sowohl aus den Reihen der Radfahrcorporationen wie der Einzelradfahrer. Den Verwaltungsorganen gehören hervorragende, an der Gründung dieses zeitgemäßen und nothwendigen Unternehmens beteiligte Sportsmänner an, welche zugleich als Vertreter der drei deutschen Verbände: Deutscher Radfahrer-Bund, Sächs. Radf.-Bund und Allg. Radf.-U.-ion die Interessen ihrer Sportgenossen vertreten.

— Das Bureau der Gesellschaft befindet sich in Leipzig: Sophienstr. 35, welches gern weitere Auskünfte ertheilt.

* Berlin. Wenn die Zeit der Weihnachtsfeiern und Humpelmänner in der Residenz vorüber ist, dann pflegt es gewöhnlich auf den Vortheimen der Friedrichstraße etwas ruhiger zu werden. Für dieses Jahr gilt gerade das Gegenteil. Hammerstein und Doktor Friedmann, Flora Goh und Anna Merten, das sind jetzt die Objekte, mit denen Hunderte von Händen allabendlich in der Metropole des Reiches ihr Brod verdienen, und die selbst die sonst gesuchten Artikel, wie den „Heiratsanzeiger“, „die große Schmause“, „die Wahnschreihölzer“ etc. in den Hintergrund drängen. Anfangs bediente sich die Colportage nur des gebrauchten Wortes in der Form der bekannten Extrablätter, jetzt greift man zu den beliebten Bildern. „Wo ist der Hammerstein?“ „Wo ist der Doktor Friedmann?“ tönt es den Passanten von allen Seiten aus zungenfertig Mund entgegen, und es vergeht selten ein Tag, wo auf diesem Gebiete nicht etwas Neues entstanden wäre. Bald wird man auch Gelegenheit haben, zwei der jetzt vielgenannten Persönlichkeiten von Ansehen zu Ansicht zu führen. Die Gemahlin des Dr. Friedmann wird vom 20. d. M. ab in dem Luarg'schen Baudevilletheater am Alexanderplatz als Coupletjägerin gegen eine Salair von 40 Mark pro Aufführung und Fr. Flora Goh soll als Cässerin eines größeren hiesigen Geschäftes engagirt sein. Welche Summen werden sich nicht noch verdienen lassen, bis die beiden vielgenannten Pflichtvergessenen hinter Schloß und Riegel sitzen! — Aus Anlaß der bevorstehenden Gedächtnisfeier der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches beabsichtige die Berliner Studentenschaft, Se. Majestät den Kaiser Wilhelm durch einen Fackelzug zu ehren. Se. Majestät der Kaiser hat nun in diesen Tagen dem Festsaal der Berliner Studentenschaft ein Schreiben zugehen lassen, worin er für diese Ehre dankt und bedauert, dasselbe wegen des frühzeitigen Todes des Prinzen Alexander nicht annehmen zu können.

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71 erhaltungen.)

16. Januar.

Versailles. Der Königin Auguste in Berlin. General v. Werder ist gestern von Bourbaki mit vier Corps in seiner Position vor Belfort bei Montbéliard und Châlons angegriffen worden und hat in einem sechsstündigen Kampfe alle Angriffe abgeschlagen, sobald an keiner Stelle der Feind die Stellung durchbrochen. Verlust nur 300 bis 400 Mann. Hauptähnlich Artilleriekampf. Bei Le Mans ist die Zahl der Gefangenen auf 20 000 gestiegen, während des Rückzuges des Feindes nach Alençon nördlich und Laval westlich auch noch fortwährend Kriegsmaterial und Vorräthe erbautet, sowie 4 Lokomotiven und 400 Waggons.

Versailles. Vor Paris traf der Feind auf der Südfront mit neuen Batterien auf, deren Feuer jedoch erfolglos blieb. Doppelseitiger Verlust: 2 Offiziere, 7 Mann.

gez. v. Podbielski.

Versailles. Am 15. Januar hatte Major v. Küppen vom 77. Regiment bei Marac, nordwestlich Langres, ein einschlägiges Gefecht gegen etwa 1000 Mobilgarden, welche unter Verlust einer Fahne in wilder Flucht auf Langres geworfen wurden. Die bis heute vorliegenden Berichte der II. Armee beziffern unsere Gesamtverlust an Toten und Verwundeten in den siegreichen Kämpfen vom 6. bis 12. Januar auf 177 Offiziere und 3203 Mann. Dem Feinde wurden bis jetzt 22 000 unverwundete Gefangene, 2 Fahnen, 19 Geschütze, über 1000 beladene Fahrzeuge und außerdem eine Menge von Waffen, Munition und Ameiematerial abgenommen. Vor Paris dauert das Feuer unserer Batterien in wirksamer Weise und mit geringen Verlusten fort.

17. Januar.

— Versailles. General v. Werder behauptete sich auch am 16. Januar in seiner Stellung südlich Belfort gegen erneute Angriffe des Feindes. General Schmidt drang in der Verfolgung des Feindes, welcher auf Laval zurückgeht, bis über Voiges vor und machte wieder über 2000 Gefangene. Alençon wurde in der Nacht vom 16. zum 17. Januar nach leichtem Gefechte besetzt.

Brüssel. In der Nacht zum 17. Januar besetzte General Keller Frahier, überfiel Chenevier, nahm Bagage und machte etwa 7 Offiziere, 400 Mann zu Gefangenen. Am Morgen gegen 8 Uhr griff der Feind wiederhol, aber vergeblich, Châlons und Mittags Bethoncourt heftig an. Bei Montbéliard und westlich Lure lebhaft Kanonade. — Um 4 Uhr Nachmittags griff der Feind den General Keller mit bedeutend überlegenen Kräften an, derselbe hielt jedoch die feste Stellung bei Frahier. Tiekharter Verlust an den letzten drei Tagen etwa 1200 Mann tot und verwundet.

Bermischtes.

Vynchist in Russland. Die Russen im Allgemeinen und die russischen Bauern im Besonderen zählen zu denjenigen Menschen, die sich durch ein sehr mißliches Maß von eigener Initiative auszeichnen und besonders die russischen Bauern sind gewohnt, sich in Allem und Jedem auf Gott und den Kaiser, bzw. auf die hohe Obrigkeit zu verlassen — eine Erziehung, die sich leicht aus der russischen Regierungsform und aus der ehemaligen Leibeigenchaft erklärt. Nur in einer Beziehung machen die russischen Bauern eine Ausnahme, wenn es sich nämlich um den Viehstahl von Pferden handelt; denn von seinem Arbeitseifer hängt geradezu die Existenz des armen Bauern ab. Wenn es sich um die Beziehung eines abgesetzten Pferdediebes handelt, vergißt der russische Bauer all seinen Respekt vor Gesetz und Obrigkeit, ja selbst seine angeborene Gutmäßigkeit; dann rivalisiert er an Grausamkeit mit den Rothhäuten Amerikas. Daß die Pferdediebe zu Tode gepeinigt werden, ist noch das Mindeste. Die russische Zeitung „Wolyn“ erzählt, daß im Kiewer Gouvernement die Bauern eines Dorfes einem Dorfgenossen, den sie beim Pferdediebstahl erwischt hatten, eiserne Nägel in die Fußhöhlen schlugen. Noch schlimmer versuchten Bauern des Gouvernements Tschernigow, die einen Pferdedieb förmlich folterten und zwar auf so geringe Weise. Zuerst schnitten sie dem Verbrecher ringsum die Kopfhaut auf; dann bogen sie eine junge Witwe zu Boden, banden die Haare des Delinquents an dem Spiegel der Witwe fest und ließen darauf die Witwe emportaufen, wodurch dem Dieb mit einem Ruck die ganze Kopfhaut abgerissen wurde. Die russischen Zeitungen schreiben diese Auswüchse mit Recht den mangelhaften Polizeieinrichtungen zu, die die Bauern zur Selbsthilfe geradezu zwingen, und fordern eine gründliche Reform des ganzen Polizeiwesens, die auch noch aus vielen anderen Gründen sehr zu wünschen wäre.

Mit einem besonders reichen Kindersegen ist eine in Nippes wohnende Familie bedacht worden. Innerhalb 11 Monaten hat die Frau ihren Gatten mit nicht weniger als fünf Kindern beschient. Im Februar 1895 kamen Zwillinge und dieser Tage Drillinge zur Welt. Die Frau, die sich der besten Gesundheit erfreut, lebt in zweiter Ehe. Ihren ersten Gatten hat sie in ähnlicher Weise beschient; sie wurde im Februar 1890 Mutter von Drillingen und im darauffolgenden Januar Mutter von Zwillingen. Von den zwölf den Frau während ihres vierjährigen Bestandes geborenen Kindern leben noch sechs. Die zur Welt gekommenen Drillinge, zwei Mädchen und ein Junge, sind gesund und kräftig.

Die Entdeckung der Röntgen'schen Strahlen, die durch sonst undurchsichtige Körper hindurchgehen wie anderes Licht durch Spiegelglas, verdient die Welt wieder einmal einem Aufall. Prof. Röntgen experimentierte mit seinem fast luftleeren Gemach Glasballon in seinem Dunkelkammer. Als er den Ballon bereits in dem undurchsichtigen Hinteral hatte, bemerkte er plötzlich, daß ein lichtempfindlicher Stoff im Bereich der gradlinigen Kathodenstrahlen zu leuchten begann. Röntgen untersuchte die verblüffende Erscheinung und entdeckte so das Licht, das er selbst X-Strahlen nennt, das aber wohl für alle Zeiten unter dem Namen der Röntgen-Strahlen bekannt bleiben wird.

Wissenschaftliches.

Einfluß der Gewohnheit auf den Schlaf. In der „Zeitschrift für praktische Aerzte“ ist ein Bericht wiedergegeben, den Herr Dr. Eduard Hieber im örtlichen Verein in Wiesbaden über die Behandlung der Schlaflosigkeit gehalten hat. Darin findet sich folgende interessante Bemerkung über den Einfluß der Gewohnheit auf den Schlaf: „Der Schlaf ist von einer bestimmten Gewohnheit abhängig. Es ist eine alltägliche Erfahrung, daß jede Unterbrechung der leichten bei sensiblen Naturen eine schlaflose Nacht zur Folge hat. Solche Menschen nehmen es geradezu als selbstverständlich an, daß sie an einem fremden Ort, im neuen Bett die erste Nacht schlecht schlafen. Eine Veränderung der Speisezeiten, ein Übergehen der gewohnten Schlafzeit hat dieselbe Folge. Und wenn solche und ähnliche Umstände sich oft wiederholen, kann dadurch eine länger anhaltende Unfähigkeit erzeugt werden, zur bestimmt Stunde einzuschlafen. Genuo bürgert sich die Gewohnheit des nächtlichen Erwachens ein, wenn wir ein oder gar mehrere Male aufstehen und dieselbe Zeit geweckt werden. Besonders unterstützt wird diese üble Angewohnheit durch die Besorgniß, mit der die betreffenden Personen schon beim Zubettgehen das Ausbleiben des Schlafes oder die vorzeitige Unterbrechung desselben erwarten, denn die Furcht vor der Schlaflosigkeit ist eine ihrer vornehmlichsten Ursachen. Deshalb muss sich in solchen Fällen die Behandlung in erster Reihe gegen dieartige schädliche Autozusammenstellungen richten, im Wesentlichen

also eine physische sein. Man suche in dem Patienten auf alle Weise die Überzeugung zu erwecken, daß er in der vorstehenden Nacht gut schlafen werde, sei es, daß man ihm ein indifferentes Pulver mit der Suggestion giebt, daß es ein sicher wirkendes Schlafmittel enthalte, sei es, daß man ihm wirklich einmal die volle Sache eines Hypnotismus reicht, nur um die Gewohnheit des Schlafens bei ihm wieder einzubauen. Nicht selten kommt man auch dadurch zum Ziele, daß man den Schlaftrunk nur für den Fall der Not als Trostmittel ans Bett stellen läßt. Der Patient, dadurch beruhigt, wird oft einschlafen, ohne die Arznei genommen zu haben.

Nachrichten für Niels und Weida.

Dom. 2. p. Epiph. **Mitfeier der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs.** **Nachtparade der alten Soldaten.** Der Gottesdienst beginnt in Nielsa Vorm. 9 Uhr und in Weida Vorm. 1/2, 9 Uhr. Nachmittagsgottesdienst in Nielsa Nachm. 5 Uhr.

Das Wochenende hat vom 19. bis 25. Jan. P. Führer.

Getauft: Margarete Hildegard, d. R. Heinrich, Kaufmann i. R. L. Julius Hart, d. R. Sophie's. Sergeanten i. R. S. Rudolf August, d. R. Hermann, Goldfarb. i. R. S. Paul Erich, d. R. E. Hennig's. Schneiders i. R. S. Anna Selma, d. R. C. Thiel's. Handarb. i. R. S. Gustav Walter, d. R. Hohne's. Siegesreichers i. R. S.

Beerdigte: Anna Anna, des Fabrikarbeiterin Anna Aug.

Pauline Kübler in Poppitz unehel. Tochter 1 M. 22 T. Anna Henriette Augusta Kler geb. Engel i. R. des Handarb. Karl Louis Oskar Kler, 39 J. 5 M. 9 T. Kari Gustav Gaule. Fabrikarbeiter i. R. S. 54 J. 5 M. 6 T. Hans Wöhl, des Apothekers und Sattlermeisters Ernst Emil Hammrich i. R. S. 1 A. 1 M. 12 T. Frau Christiane Amalie Schröder geb. Schröder, des Rentners Karl Wilhelm Schröder i. R. Eber, 72 J. 8 M. 17 T. Bruno Hermann, des Zimmermanns Fr. Herm. Erdmann i. R. S. 5 M. 17 T. Heinrich Scherbad des Fabrikarbeiters R. A. Apel i. R. S. 5 J. 2 M. 2 T. Todtgeb. Zwillingstochter des Fabrikarbeiters Franz Grunert i. R.

Trauungen: Christian Erdmann Richard Korn, Schiebedermstr. i. R. und Ida Wilhelmine Schurz, Wirthshofstr. i. R.

Nachrichten für Glashütte und Zschaiten.

Dom. 2. p. Epiph. **Glaubig:** Dankestgottesdienst 1/2, 11 Uhr zur Mitfeier und zu Ehren des 25-jährigen Jubiläumstages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches — **Zschaiten:** Dankestgottesdienst 1/2, 9 Uhr.

Nachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 2. p. Epiph. (den 19. Januar) **Mitfeier des 25-jährigen Gedenktages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches.** Zeithain: Vorm. 11 Uhr Festgottesdienst. — Röderau: Vorm. 1/2, 9 Uhr Festgottesdienst.

Marktberichte.

Chemnitz, 15. Januar. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mf. 7,60 bis 8,30, weiß und dunkl. Mf. —, lachl. gelb Mf. 7,50 bis 7,80. Roggen, lachl. u. preuß. Mf. 6,65 bis 6,80, hel. Mf. 6,30 bis 6,40, fremder Mf. 6,50 bis 6,70, dunkl. Mf. — bis —. Braunerste, fremde, Mf. 7,25 bis 8,90, lachl. 6,75 bis 7,20. Buttergerste, fremde, Mf. 5,60 bis 5,90. Hafer Mf. 6,10 bis 6,60, durch Regen beschädigt, Mf. — bis —. Rübenkohlen Mf. 7,50 bis 8,90. Weiß- und Rüttelerzien Mf. 6,80 bis 6,95. Henf Mf. 2,75 bis 3,00. Stroh Mf. 2,60 bis 3, —. Karoßein Mf. 2, — bis 2,30. Butter pro 1 Kilo Mf. 2,30 bis 2,50.

Productenbörsen.

ER. Berlin, 16. Januar. Weizen loco Mf. —, Mf. 151,—, Juni 151,70, Juli 152,00, leiser. Roggen loco

121,—, Mai Mf. 124,75, Juni Mf. 125,50, Juli 126,25, leiser. Hafer loco M. —, Mai 121,—, Juni 122,—, ruhig. Rüben loco M. 47,—, Mai 46,70, October 46,70, frisch. Spiritus —, 70er loco 32,30, Januar 37,10, Mai 37,90, 80er loco 51,80, matter. Getreide: Thauschne. 1 Uhr 30 Min.

gen der Kontrolle Englands unterworfen. Kein Land könne noch seiner Meinung diese Theorie bestreiten. Bezuglich der Venezuela-Frage vertraut der Minister auf eine freundliche Beilegung des Streites zwischen England und den Vereinigten Staaten.

† London. In Cork handelt eine Reuteretrie des Royal Fusiliers-Regiments statt. Eine Abteilung desselben griff die Civilisten an und zerstörte mehrere Häuser. Der Polizei gelang es erst nach erbittertem Kampfe, die Ausführer zu zerstreuen. Mehrere Polizisten und Civilisten sind schwer verwundet.

† Konstantinopel. Der englische Botschafter hatte heute eine Audienz beim Sultan und überreichte ein eigenhändiges Handschreiben der Königin Victoria. — Die Konsele reisten heute von Aleppo nach Marash ab.

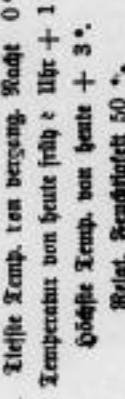
† Sofia. Die "Agence Balcanique" erklärt die in einigen Blättern des Auslandes vorgetragenen Verschiedenheiten zwischen Prinz Ferdinand und seinen Ministern als jeder Grundlage entbehrend. Diese Verschiedenheiten erscheinen zur Endzeit durch Thatsachen, natürlich durch die im vollen Einverständnis mit dem Kaiser erfolgten Reise des Prinzen ins Ausland, entkräftigt.

† Lima. Aus Santiago wird gemeldet, daß die Grenzstreitigkeiten zwischen Argentinien und Chile dazu geführt haben, daß eine Abteilung der chilenischen Armee Befehl erhielt, die Pässe in den Cordilleren zu besetzen. Hinzugefügt wird, daß Chile zu einem Einvernehmen mit Brasilien gekommen sei. Aus Washington wird hierzu gemeldet, daß der Sekretär der argentinischen Gesandtschaft nicht an das Gericht einer feindlichen Partei von Seiten Chiles glaube, ebensoviel an das Gericht, daß die Kammer in Buenos-Aires einen Kredit von 10 Millionen Dollars für Kriegsschiffe bewilligt habe. Auch die argentinische Gesandtschaft glaubt nicht an diese Vorgänge. Der brasilianische Gesandte erklärte, er habe keine diesbezüglichen Nachrichten erhalten. Jedenfalls glaubte er an die Meldung von einem Einvernehmen zwischen Brasilien und Chile.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Neher, Optiker.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.



Fahrsplan der Niesaer Straßenbahn.

Absatz am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.45	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.20	7.40
8.05	8.25	8.90	9.15	9.45			
Absatz am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.25	9.00	9.15	9.35
10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20
2.05	2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30
7.00	7.40	8.05	8.45	9.25	10.00		

N. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendscheinen. — Wechsel-Discont. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

1 schön möbl. Wohnung, Stube mit Schlafluke ist für 1 ob. 2 auf. Herren zu vermieten
Niederlagstrasse 11.

1 II. Wohnung, d. f. einz. Leute ist sofort zu vermieten, Ostern beziehbar
Niederlagstrasse No. 11.

Wohnung.

In meinem Hause, in Neu-Gröba 197d, ist die erste Etage zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Näheres beim Baumeister

* M. Os. Helm, Niesa.

Eine freundliche Dachwohnung ist vom 1. April an zu vermieten.
Boberach, Mezdorf.

Die 2. Etage
in meinem Hause, Elberg No. 1, ist zu vermieten und Ostern, oder auch früher zu beziehen.
* C. Ferd. Hering.

In meinem neuerbauten Hause, Poppitzstrasse, sind noch einige billig zu vermieten.
H. Kühne.

Für 15. Februar finde ich ein älteres, bescheidenes Mädchen, welches im Kochen etwas erfahren ist. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Luisa Zeidler, Hauptstr. 62 I.
Ein anständiges, ordentliches Mädchen, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird für 15. Februar oder 1. März zu mieten geachtet. Nähere Auskunft wird ertheilt.
Kastanienstrasse 29, 1 Tr.

Ein junges, einjähiges ordentliches Mädchen möglichst vom Lande, wird zum 15. Febr. ob. 1. März gesucht. Frau S. Springer.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen im Alter von ungefähr 15 Jahren wird gesucht. Antritt 15. Febr. oder später. Kastanienstr. 74 I.

Ein zuverlässige Kinderfrau wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Elbstrasse 3.

Ein Lehrbursche wird unter günstigen Bedingungen sofort oder Ostern angenommen.
Karl Born, Bäckermeister. Brotelräger werden angenommen. D. S.

Ein junger Mensch, welcher Vieh hat die Klempnerprofession zu erlernen, findet in Ostern ein Unterkommen bei * R. Holey, Klempnermeister, Niesa.

Victoria-Chaise, 4 sitzig, elegant, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Cap. d. Bl.

Ein Wohnhaus mit Scheune und eine Bauquelle mitten im Dorfe sind billig zu verkaufen. Näheres beim Verkäufer in Wieda No. 45.

2 Hobelbänke für Tischler zu verkaufen. Seehausen No. 26.

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut, 23 Acre groß, mit schönen, in einer Front gelegenen Feldern und Wiesen, mit 4 schönen Gebäuden und vorhandenem Inventar, wird unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft. Näheres zu erfahren Gasthof zum Lindengarten, Wieda.

Rukholz-Verkauf.
Von meinem Holzplane in Jakobsthaler Blur, direkt an der Berliner Eisenbahn, habe ich eine größere Partie schwaches kleines Stammholz, ließ. Mühlstangen, -Derbstangen, -Wallenstangen

in jeder gewünschten Stärke abzugeben. Göhlis-Strela. Emil Leidhold.

Altmark Milchvieh.

Sonnabend, den 18. Januar, stelle ich einen Transport bester Altmark Rühe, Kalben u. sprungfähige Bullen im Sächsischen Hof zu Niesa zum Verkauf.

Altmark Milchvieh-Verkauf.
als den 18. Januar, stelle ich einen Transport der besten

Rühe, Kalben u. sprungfähige Bullen im Sächsischen Hof zu Niesa zum Verkauf. H. Kramer.

Zwei starke Kühe stehen zum Verkauf in Poppitz No. 1 e.

Eine junge, hochtragende Kuh steht zu verkaufen No. 21 in Heyda.

Geld. Mehrere Posten Geld sind den 1. April auszuleihen. Albertstr. 11 I. Niesa.

3000 Mark werden als 1. Hypothek bis 1. April zu leihen gesucht. Angebote sub F. Z. 10 Postamt II Niesa erbeten.

Wäsché zum Waschen und Glanzplättchen wird Poppitz 14 F.

Achtung! Holzpantoffeln werden gefertigt von Hermann Brendler, Poppitz.

Bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Gasthof Mergendorf.

In den festlich dekorierten Räumen
Montag, den 27. Januar

Großer öffentlicher

Volks-Masken-Ball.

Eintrittskarten für Masken Mk. 1.25, für Zuschauer 75 Pf.
Vorverkaufskarten sind bei Herrn Ernst Haase, Riesa, Albertplatz zu haben.
Die Maskengarderobe steht Frau Roth, Kleider aus Dresden in der
Preislage von 8—50 Mk. und steht den geschätzten Teilnehmern vom 23. bis mit 25. Jan.
im Hotel Wettiner Hof, vom 26. Januar ab in meinem Gasthof in reichhaltiger Aus-
wahl zur Verfügung.

Beginn des Balles 1/2 7 Uhr, Demaskierung 10 Uhr.

Gaál gut geheizt.

Es lädt ganz ergebenst ein

Für gute Stellung ist gesorgt.

hochachtungsvoll D. Hühnlein.

Handelslehranstalt zu Riesa.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 13. April 1896.

Der Lehrgang umfasst drei Klassen und gibt solchen jungen Leuten, die sich dem Handel oder einer demselben verwandten Berufssart widmen, Gelegenheit, ihre allgemeine Bildung zu erweitern und sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, deren sie zur würdigen und erfolgreichen Betreibung ihres Berufs bedürfen, zu erwerben.

Eltern und Prinzipale, die ihre Söhne bez. Lehrlinge der Anstalt anvertrauen wollen, werden gebeten, dieselben baldmöglichst anzumelden. Die Aufnahmeprüfung findet Sonnabend, den 11. April statt. Bei der Anmeldung sind der Geburtschein und das legitime Schulzeugnis vorzulegen.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen, gute Lehrstellen nachzuweisen und überhaupt jede erwünschte Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand der Handelslehranstalt.

O. Heyn, Vorsitzender.

O. Möhlich, Direktor.

Wettiner Hof.

Sonntag, den 19. Januar von Abends 6 Uhr an

großer öffentlicher Jugendball.

Ergebnist lädt ein

R. Richter.

Restaurant zum Bürgergarten.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Januar

Bodenwürchen mit grosses Bockbierfest.

Mittwoch, Donnerstag Abend Bockbierprobe.

Für launige Unterhaltung ist gesorgt. Dazu lädt ergebenst ein Ernst Heinrich.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 19. Januar grosse öffentliche Ballmusik

von 4 Uhr an gespielt von der Militärkapelle aus Riesa. Empfehlung an diesen Tage wieder hochseines

Bockbier, sowie gute gefüllte Pfannkuchen.

Mittig gratis.

Es lädt ein gehobtes Publikum ergebenst ein M. Grosse.

Königl. Sächs. Krieger-Verein König Albert.

Die Kameraden werden hiermit auf den nächsten Sonnabend, den 18. d. J. Wiss.

Abends 8 Uhr im Hotel Wettiner Hof stattfindenden

Festcommers

aufmerksam gemacht und zur zahlreichen Beteiligung aufgerufen.

Zur Teilnahme an der Kirchenparade der Kampfgenossenschaft stellt der Verein nächsten Sonntag, den 19. d. Monats, Vormittags punt 1/2 9 Uhr im Hotel Kronprinz.

Zahlreiche Beteiligung erwartet der Gesamt-Vorstand.

Freie Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71 zu Dresden.

Festcommers

zur 25jährigen Erinnerungsfeier der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches statt.

Riesa und Umgegend. Kirchenparade, Abends 1/2 7 Uhr Concert und Ball wie bereits bekannt im Saale des Hotel Kronprinz.

Alle Mitglieder der Vereinigung werden hierdurch ersucht, sich an diesen Feierlichkeiten recht zahlreich zu beteiligen. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Paradeanzug.

Sonntag, den 19. Januar, früh 1/2 9 Uhr sammeln im Kronprinz.

Der Gesamt-Vorstand.

A. S. W. B. Jäger und Schützen.

Kameraden! Zu dem am 18. Januar, Abends 1/2 8 Uhr im Wettiner Hof stattfindenden patriotischen Festcommers zahlreich antreten. Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Kreisschule zu Wurzen.

Beginn des Kurus Montag, den 20. April d. J. Die Einrichtungen der Anstalt gewähren eine möglichst gründliche, tüchtige Nachbildung. Nähere Auskunft erhält man Dr. Hugo Weineck, Director.

Beamtenvorrichtung in Rosswein

bereitet vor zum Eintritt in den Post- und Eisenbahndienst, sowie ähnlichen Berufsorten. Es folge bisher sehr gut. Näheres durch den Stadtrath von Rosswein oder Dir. Berger.

Gegründet 1855.

Magdeburger

Vers.-Bestand
188 Mill. Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt alle Arten der Lebensversicherung zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen.

Vertreter für Riesa u. Umgegend Restaurateur G. Herrmann, Albertplatz 1.

Nach Eröffnung des Betriebes unserer neu erbauten, sehr leistungsfähig eingerichteten Ofenfabrik empfehlen wir unsere nur aus bestem Material ausgeführten

Chamotte-Heizofen, Kamme, Heizverkleidungen für Centralheizungen, Küchenmaschinen, transportable Ofen etc.

in hochseinen altdutschen weißen und silbergrauen Glasuren, sowie in geschmackvollen Majolica-Ausführungen und anderen bunten Decoren mit Vergoldungen ic.

Durch bei uns beschäftigte tüchtige, erprobte Seher sind wir in der Lage, den geehrten Interessenten die Ofen fig und fertig gesetzt zu liefern und die weitgehendsten Garantien bezüglich guten Heizens und günstigen Brennstoffverbrauchs zu übernehmen.

Referenzen über bereits von uns gelieferte und gesetzte Ofen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Ofen-, Porzellan- u. Thonwarenfabrik Mügeln, Bez. Leipzig.

Nur vom 16.—20. Jan. 1896.

Um mit einem großen Theil meines Waarenlagers der späteren Saison wegen zu räumen, gewähre ich auf nachbenannte Artikel während der nächsten 5 Tage folgende Rabatte.

Corsets 10 %.	Rapotten 10 %.
Handschuhe 10 %.	Wollene Kinderjäckchen, Blümchen, Mützen 10 %.
Normalwäsche 10 %.	Schulterträger 10 %.
Herrenwäsche } weiß 10 %,	Kinderkleidchen 10 %.
Damenwäsche } bunt u. warm 20 %.	Barthentblousen 10 %.
Mädchen- und Frauenhosen, bunt und warm 20 %.	Tricottailen 5 %.
Gefüllte Herrenwesten 15 %.	ferner offerre einen Posten Wäsche, als:
Muffen 20 %.	Herrenstiehfragen 10 Pf.,
Warme Unterhosen 10 %.	Herrenumlegetrachten 15 Pf.,
Wollene Betttücher 5 %.	Manschetten 25 Pf.

Ich erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß jede

Übervortheilung

dabei ganz ausgeschlossen ist, da in meinem Geschäft jeder Artikel von vornherein mit dem festen Preis deutlich versehen wird, auf welchem ich obige Prozente

nur für diese fünf Tage

gewähren kann.

Albert Tropowitz,

Riesa, Hauptstrasse 39.

Achtung!

Freitag, den 17. Januar, verkauft Schweinefleisch, à Pfund 50 Pf., Schmeer und Speck 60 Pf., Wurst 70 Pf., Bruno Schneider, Elbstraße 10.

Schlitten,

sowie Schaufeln hat billig zu verkaufen * G. Goldmann, Röderau.

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe, allerlei Gabellate wie Teitel & Raumann, Opel zt., sowie auch Berliner von 48 Mt. empfiehlt in größter Auswahl

Adolf Richter.

Reparaturen u. alle Erfahrttheile billigst.

Achtung!

Nächsten Sonnabend, den 18. Januar bringe ich einen größeren Posten

schöne weiße seite Häuse, à Pfund 60 und 63 Pf., von 1/2 10 Uhr an in Riesa auf dem Albertplatz zum Verkauf Otto Thamm, Kreinig.

Grüne Heringe zum Kochen, Braten und Backen empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

Achtung!

Junges, fettes Fleisch, grobhartigen Schmeer und stiel frische Wurst und Geräuchertes empf. G. Kositz, Rößelschlächter, Schlossstr. 19.

Potsdamer Thee-Wrzeln empfiehlt Felix Weidenbach.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Freudlich lädt ein Otto Rische.

Restauration zum Gambrinus.

Morgen Freitag

Schlachtfest.

Dazu lädt ergebenst ein H. Enger.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 19. Januar großes Bockbierfest, Mittig gratis, von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlich einlädt G. Seltig.

Generalversammlung der Schweineversicherung

Döbel und Umgegend

Sonntag, den 19. d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zu Oelsitz.

Zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder sieht entgegen

der Vorstand.